

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer Zahnärzte- blatt

09 | 2024



THÜRINGER ZAHNÄRZTE TAG 2024

18. / 19. Oktober 2024
Congress Centrum
Weimarhalle



- Thüringer Zahnärzte-Tag
- Thüringer ZFA-Tag
- Thüringer Zahntechniker-Tag
- Thüringer Studenten-Tag
- Thüringer Azubi-Tag

- **Bürokratie:**
Wahnsinn in
der Zahnarztpraxis 4
- **Gesundheitspolitik:**
Faktencheck in
der Zentralheize 10
- **Nachwuchs:**
KZV Thüringen bildet
erstmalig selbst aus 13

Landeszahnärztekammer Thüringen

Top 10 des Bürokratiewahnsinns in der Zahnarztpraxis	4
Adventsfahrt der Zahnärzte-Senioren in die Welterbestadt Quedlinburg	4
Elektronische Rechnung ab 2025	6
GOZ-Tipp 2197 GOZ nicht neben 2000 GOZ berechenbar	6
Gespräch mit Thomas Nitsch	6
Abwechslungsreiche Programme und Dentalausstellung beim Thüringer Zahnärztetag	7
Handbuch für Praxisführung umfassend aktualisiert	8
Feierliche Übergabe der ZFA-Ausbildungszeugnisse in Erfurt	8
Rundfunkbeitrag und GEMA in der Zahnarztpraxis	9
Von Wissen und Erfahrung bisheriger Gutachter profitieren	9
Der Politik auf den Zahn gefühlt	10

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!	12
Die KZV Thüringen bildet erstmals aus	13
Fortbildungsreise nach Südamerika	13
Informationen zum Bedarfsplan der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen	14
Es gibt immer ein „Danach“	15

Spektrum

Zahnärzte ohne Nachwuchssorgen beim Rennsteig-Staffellauf am 22. Juni 2024	16
Sommersymposium des MVZI im DGI am 31. Mai/1. Juni 2024 in Leipzig	17
Landesförderung für Praxen im ländlichen Raum mit Fallstricken	18
Nachhaltige Perspektiven schaffen: „25 Jahre Dentists for Africa“ in Erfurt	18

Kleinanzeigen	18
Kondolenz	18
Glückwünsche	19

tzb – Thüringer Zahnärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber: Landeszahnärztekammer Thüringen: ZA Dr. Christian Junge (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen: ZA Dr. Knut Karst (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion: ZA Dr. Christian Junge (LZKTh), ZA Dr. Knut Karst (KZVTh), Matthias Frölich (LZKTh)

Kontakt zur Redaktion: Landeszahnärztekammer Thüringen, Barbarossahof 16, 99092 Erfurt

Telefon: 0361 74 32 -136 / Telefax: 0361 74 32 -250 / E-Mail: presse@lzkth.de / Internet: www.lzkth.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Beiträge in der Rubrik „Spektrum“ sowie Leserbriefe und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der herausgebenden Körperschaften darstellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Herstellung und Versand: Druckmedienzentrum Gotha GmbH / Auflage dieser Ausgabe: 2.900 / ISSN: 0939-5687

Heftpreis: 4,90 Euro / Jahresabonnement: 49,01 Euro (jeweils inklusive Versand und gesetzlicher Mehrwertsteuer)

Titelbild: shutterstock.com/Songsak C

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe 10/2024: 22. September 2024

Vor 25 Jahren

Dritte Deutsche Mundgesundheitsstudie veröffentlicht

Laut DMS III hat sich der sogenannte DMF Wert für 12-jährige auf 1,7 verbessert, was bedeutet, in Deutschland haben 12-jährige durchschnittlich 1,7 kariöse, fehlende oder gefüllte Zähne. Im Jahre 1989 hatte der Wert noch bei 3,9 gelegen, 1994/95 verbesserte er sich auf 2,3. Im Vergleich zu anderen Ländern nimmt Deutschland damit eine Spitzenposition ein.

Gesundheitsstrukturreform 2000

Über die Diskussion mit Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer in Weimar berichtete das tzb. Etwa 30 Minuten lang lobte Frau Fischer ihren Referentenentwurf, ohne mit einem Wort auf das Arzneimittelbudget oder die Positivliste einzugehen bzw. Belange des zahnärztlichen Bereichs und der Selbstverwaltung zu erwähnen. So eindringlich sie auch vorgebracht wurden: sämtliche Argumente, Bedenken und Mahnungen vermochten es nicht, den Standpunkt der Ministerin zu erschüttern. Natürlich nahmen auch Vertreter der zahnärztlichen Standesvertretung teil, welche jedoch nicht im Podium, sondern im Auditorium Platz nehmen mussten, da eine Meinungsäußerung dieser Berufsgruppe wohl eher nicht erwünscht schien.



Protestaktion

Dem Aufruf der KZV Thüringen, sich der Protestaktion der Heilberufe anzuschließen, waren Zahnärztinnen und Zahnärzte zum Teil mit ihren Helferinnen gefolgt. Gemeinsam fuhren sie mit einem Reisebus am 9. Juni 1999 nach Wiesbaden, um die Heilberufler aus Rheinland Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland in ihrem Protest gegen die geplante Gesundheitsreform zu unterstützen.

*liebe Kolleginnen
und Kollegen,*



Thüringen als Versuchsballon. So oder so ähnlich könnten die Schlagzeilen nach unserer Landtagswahl lauten oder wir als Bundesland in die jüngere Geschichte eingehen. Nicht alle Versuche gehen schief – auch wenn es am Anfang so scheint.

Die Gemeinschaft der Thüringer Heilberufe hat gezeigt, dass alle an einem Strang ziehen können, um gemeinsam viel zu erreichen. Auch dies werden wir weiterverfolgen, um in der Politik wahrgenommen zu werden.

Kammer und KZV werden sich weiterhin für die Interessen der Zahnärzteschaft einsetzen und gemeinsam das Gespräch mit den neuen Entscheidungsträgern suchen. Außerdem werden wir ebenso mit der politischen Opposition diskutieren – gleich wer es werden sollte. Nur mit einem konstruktiven Austausch werden wir unser schönes Bundesland voranbringen. Und „ganz nebenbei“ werden wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch weiterhin jeden Tag mit viel Freude und Engagement unsere Patienten behandeln.

Die Gemeinschaft der Thüringer Heilberufe hat gezeigt, dass alle an einem Strang ziehen können, um gemeinsam viel zu erreichen.

Einen am Ende fantastisch gelungenen Versuch haben wir als Teil der Gemeinschaft der Thüringer Heilberufe vor der Wahl am 1. September gestartet und eine viel beachtete politische Diskussion in der Erfurter Zentralheize mit organisieren dürfen. Sieben politische Parteien mit Vertretern aus Land und Bund präsentierten ihre Ideen und Antworten auf die drängendsten Fragen zur Gesundheitspolitik. Leider zeigte sich einmal mehr, dass nicht alle Parteien wirklich Ideen und Antworten haben, sondern eher auf Geistesblitze nach der Wahl hoffen. Dass dies unsere Arbeit nicht erleichtert, dürfte jedem klar sein. Wir hoffen darauf, dass uns als zahnärztlichen Körperschaften nach der Wahl wieder mehr Gehör geschenkt und auf unsere Expertise gehört wird. Mit dieser Veranstaltung, die gemeinsam mit Ärzten, Apothekern und unseren Teams stattfand, haben wir einmal mehr gezeigt, dass wir Ideen und Antworten hätten, wenn man sich dafür interessiert.

Nach der Wahl ist vor der Wahl. Unmittelbar nach unserer gemeinsamen Veranstaltung stand die bereits im Vorfeld viel diskutierte Landtagswahl an. Dass das Wahlergebnis die Politik vor Herausforderungen stellt, war wahrscheinlich jedem von uns klar. Dass es aber noch schwieriger wird als gehant, macht die Sache nicht einfacher. Die schwierige Regierungsbildung nach der Landtagswahl stellt alle Akteure vor enorme Herausforderungen. In einer Zeit, in der stabile politische Verhältnisse dringend benötigt werden, um notwendige Reformen voranzutreiben, sorgt die gegenwärtige Unsicherheit für zusätzliche Komplexität. Zwischen Brandmauern und Unvereinbarkeitsbeschlüssen wird sich zeigen müssen, wie die politische Arbeit in Thüringen weitergehen kann.

Eines ist sicher, wir müssen als Berufsstand geeint auf die anstehenden Aufgaben blicken.

*Ihr
Christian Junge*

Dr. Christian Junge
Präsident der
Landes Zahnärztekammer Thüringen



Kontakt zum Kammervorstand:
www.lzkth.de/vorstand



Die Top 10 des Bürokratiewahnsinns

Ein (leider) vollkommen ernst gemeinter Countdown in der Zahnarztpraxis

Von Konstantin von Laffert

Täglich behandeln wir in unseren Zahnarztpraxen zahllose Patientinnen und Patienten. Dabei engagieren wir uns für die Prophylaxe und die Zahnerhaltung, nehmen den Menschen kleine und große Ängste – und finden leider immer weniger Personal für diese nicht immer leichte, aber dennoch sehr befriedigende Aufgabe.

In Zeiten des Personal Mangels sind unsere Mitarbeiterinnen durch unzählige Vorschriften und Gesetze gebunden, die im Praxisalltag oft Stress, Unzufriedenheit mit dem Beruf und manchmal sogar Wut erzeugen. Ein dringend notwendiger Bürokratieabbau ist zwar bei der Politik als Wahlkampfeschlager in aller Munde, bei uns in den Praxen aber leider nicht spürbar. Ganz im Gegenteil: Wir leiden unter massivem Bürokratieaufbau.

Wenn nichts passiert, wird die Patientenversorgung aus diesem Grunde irgendwann nicht

mehr funktionieren. Nur noch zentral gesteuerte, renditeorientierte Investoren werden die Zahnmedizin zur Vermehrung ihres Kapitals nutzen. Eine solche Zahnmedizin wollen wir nicht!

Patientenversorgung gefährdet

Im Einzelnen sind es diese Themen, die uns Zeit, Kraft und Energie kosten, die wir besser in die Mundgesundheit unserer Patientinnen und Patienten investieren würden:

10. Fangen wir klein an: Röntgenaufnahmen von Minderjährigen muss man grundsätzlich bis zum 28. Lebensjahr der meist kleinen Patienten aufbewahren. Das macht wenig Sinn, denn mit 28 sind in den wenigsten Fällen noch Milchzähne aus der Kindheit vorhanden. Auch wenn diese Bilder in Zeiten des digitalen Röntgens maximal unsere Festplatten verstopfen: Diese Regelung sollte einfach abgeschafft werden zugunsten der üblichen zehn Jahre.

9. Auch Europa kann Bürokratie: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass EU-Mitgliedstaaten die Arbeitgeber verpflichten müssen, ein objektives, verlässliches und zugängliches System einzurichten, mit dem die täglich geleistete Arbeitszeit einer jeden Arbeitnehmerin bzw. eines jeden Arbeitnehmers gemessen werden kann. Als Reaktion darauf sollen auch Zahnarztpraxen verpflichtet werden, Beginn, Ende und Dauer der Arbeitszeit von jedem Arbeitnehmer und jeder Arbeitnehmerin elektronisch zu erfassen. Vor allem für kleinere Praxen ist das meist teuer und unnötig. Ohne Ausnahmeregelungen für kleine Unternehmen oder für Modelle der modernen Arbeitswelt, wie zum Beispiel freiwillige Vertrauensarbeitszeitmodelle, erzeugt der EuGH bloße Bürokratie ohne jeden Mehrwert.

8. In der kürzlich verabschiedeten neuen Medizinprodukte-Betreiberverordnung werden neue Betreiberpflichten eingeführt, laut denen Softwareprodukte nur nach einer durchgeführten Prüfung der Installation und einer speziellen Einweisung betrieben und angewendet werden dürfen. Auch diese kleine Verschärfung wird uns Zeit und Energie kosten. Bisher gab es in diesem Bereich keinerlei Probleme. Offensichtlich zielt auch diese Vorschrift mal wieder auf die Krankenhäuser mit ihren komplexen Operationsrobotern etc. Für eine Zahnarztpraxis ist das ausschließlich belastend.

7. Ebenfalls im Entwurf der gleichen Verordnung: Personen, die künftig Medizinprodukte aufbereiten wollen, haben dies der zuständigen Behörde vor Aufnahme der Tätigkeit anzuzeigen und auf Verlangen der zuständigen Behörde nachzuweisen, dass sie die „Voraussetzungen nach Absatz 1“ erfüllen. Glücklicherweise wurde diese vollkommen überflüssige Vorschrift nach zahlreichen Protesten auch von Seiten der Bundeszahnärztekammer wieder aus der Verordnung entfernt. Ein solches Datengrab, dessen Verwaltung sicherlich in jeder Behörde ein bis zwei Planstellen verlangt, braucht zumindest für die Zahnmedizin niemand. Die Gerüchte, dieses „Melderegister für Aufbereitende“ solle später doch noch Gesetzeskraft erlangen, bewahrheiten sich hoffentlich nicht.

6. Das Bestandsverzeichnis aller nicht implantierbaren Medizinprodukte in einer Zahnarztpraxis ist ebenso eine Auflage, die offenbar für große Strukturen wie Krankenhäuser gemacht wurde. Was aber in einem Krankenhaus vielleicht Sinn macht, wenn man den OP-Roboter

Adventsfahrt der Thüringer Zahnärzte-Senioren in die Welterbestadt Quedlinburg

Im vergangenen Jahr luden Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen die Seniorinnen und Senioren der Zahnärzteschaft erstmals zu einem Ausflug anstelle der zuvor üblichen Adventsfeiern ein. In diesem Jahr führt die vorweihnachtliche Tagesfahrt in die Welterbestadt Quedlinburg.

Am 10. Dezember 2024 (Dienstag) geht die Tour zunächst nach Derenburg. In der dortigen Glasmannufaktur erfahren Besucher alles über die Entstehung und Verarbeitung von Glas. Hautnah können sie die Hitze des Schmelzofens spüren, während sie den Glasmachern bei der Arbeit über die Schulter schauen. Zum Mittag schmeckt ein klassisches Weihnachtssessen mit Rotkohl und Klößen. Danach genießen die Teilnehmer eine Stadtführung durch Quedlinburg. Anschließend bleibt Zeit zur Erkundung des Weihnachtsmarktes vor der festlich geschmückten Kulisse aus jahrhundertealten Fachwerkhäusern, bevor die Rückreise in die Heimatorte beginnt.

Der komplette Reisepreis einschließlich aller genannten Bestandteile beträgt 115,00 Euro pro Person. Die Anmeldung erfolgt beim Reiseunternehmen Gessert, OT Finsterbergen, Am Steiger 3, 99894 Friedrichroda, Telefon 03623 303810 oder E-Mail info@gessert-reisen.de.

LZKTh



Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH, Andrea Fleischmann

im Keller von Gebäude 11 wiederfinden möchte, ist in der übersichtlichen Struktur einer Zahnarztpraxis bis auf wenige Ausnahmen eher sinnlos.

5. In der Novelle der neuen Medizinprodukte-Betreiberverordnung wird ein „Beauftragter für Medizinprodukte“ bei mehr als 20 Angestellten gefordert. Auch dieser vor wenigen Wochen im Bundesrat von den offenbar nicht besonders gut beratenen Fachministerinnen und Fachministern beschlossene weitere Bürokratieaufbau hat keinerlei positive Auswirkung auf die Versorgung. Es mag sein, dass so etwas in einem Krankenhaus mit einigen hundert oder gar tausenden Beschäftigten Sinn macht. In unseren Zahnarztpraxen aber ist es ein Papiertiger, der unserem bereits jetzt überforderten Personal weitere Auflagen zumutet.

4. Ein Evergreen, bei dem viele sich jedes Mal wieder fragen: Warum nur? Zehntausende Mitarbeiterinnen und Kollegen pilgern ziemlich klimaschädlich alle fünf Jahre zur Verlängerung ihrer Strahlenschutz-Fachkunde und -Kenntnisse durch die Republik. Ob dadurch auch nur ein einziges Röntgenbild besser wird, wagen wir zu bezweifeln. Auch wenn wir aufopferungsvolle Referenten haben, die diese Pflichtveranstaltung immer wieder toll gestalten. Warum wird dieser Teil unseres Staatsexamens alle fünf Jahre neu zur Disposition gestellt? Muss ich irgendwann auch alle fünf Jahre einen Zahn unter Aufsicht ziehen, um zu sehen, ob ich das kann? Zumindest eine Verlängerung auf zehn Jahre wäre doch mal ein erster Fortschritt.

3. Auch dieses bürokratische Folterinstrument ist altbekannt: Die Ablehnung der „Tagesabschlussdokumentation“ in den meisten Bundesländern. Warum ist es so schwierig, statt nach jedem Durchgang des Autoklaven eine Unterschrift zu leisten, dass der Prozess fehlerfrei verlief, diese Dokumentation am Ende des Tages durchzuführen? Das spart in unseren Zahnarztpraxen viel Zeit und Womanpower. Was dabei schwierig oder gefährdend für Patientinnen und Patienten sein soll, bleibt uns schleierhaft.

2. Durch die Pflicht zur Validierung der Hygienegeräte nach § 8 der Medizinprodukte-Betreiberverordnung sind unsere Zahnarztpraxen verpflichtet, die Prozesse der Hygienegeräte wie des Sterilisators und des Reinigungs- und Desinfektionsgeräts regelmäßig zu validieren. Grundsätzlich müssen Zahnarztpraxen neue Sterilisations- und Reinigungsgeräte nach der Inbetriebnahme validieren lassen. (Nur zum Vergleich: Das ist so, als müssten wir mit jedem fabrikneuen Auto erstmal zum TÜV, um zu prüfen, ob es funktioniert.) Die nächste Validierung steht dann bei Reinigungs- und Desinfektionsprozessen in der Regel jährlich, bei Sterilisationspro-



zessen in der Regel alle zwei Jahre oder nach 4.000 Chargen beziehungsweise nach Angabe im Validierungsbericht an.

Validierte Verfahren zur Aufbereitung von Medizinprodukten wurden in den Krankenhäusern eingeführt, da die dort verwendeten Großgeräte auf die Anforderungen des Krankenhauses konzipiert und erst vor Ort zusammengebaut wurden. In der Folge mussten diese im Rahmen einer Erstvalidierung ihre Funktionstüchtigkeit mit den Betriebsmitteln des Krankenhauses (Betriebswasser, Verpackung etc.) beweisen.

Die Vielfalt an Instrumenten im Krankenhaus und deren Anforderungen an die Aufbereitung unterscheidet sich allerdings wesentlich von den Anforderungen einer Zahnarztpraxis. Das Patientenkontext, die Art der Eingriffe und das überschaubare Instrumentenspektrum bedingen ein in Zahnarztpraxen signifikant geringeres Risiko für die Übertragung schwerwiegender nosokomialer Infektionen als in Krankenhäusern. Der Umfang von Prozessvalidierungen kann nach individueller Risikoanalyse unter Berücksichtigung gerätespezifischer Prozessbeurteilungssysteme ohne einen Verlust an Sicherheit reduziert werden, um die Durchführung von Validierungen mit risikoadjustiertem Umfang und Intervallen zu ermöglichen, wie es in einigen Bundesländern schon möglich ist.

1. Ungeschlagener Spitzenreiter in der Top 10 des Bürokratiewahnsinns für Zahnarztpraxen ist das von Aufsichtsbehörden angedachte Verbot der „abschließenden Wischdesinfektion“ semikritischer Medizinprodukte! Hier wiehert der Amtsschimmel lauter denn je. Ein völlig unproblematisches Verfahren, das seit

Menschengedenken problemlos durchgeführt wird, wird wegen des „nicht messbaren Anpressdruckes“ plötzlich für unzulässig erklärt.

Momentan muss sich tatsächlich eine Gruppe gestandener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der Erstellung einer Leitlinie zu diesem Thema befassen – ihnen gilt unser Dank und Mitgefühl! Dieser Aufwand ist kaum zu glauben, da es bis heute keinen einzigen nachgewiesenen Fall einer Infektion nach mangelhafter Wischdesinfektion gibt. Die Aufsichtsbehörden, das Robert-Koch-Institut und das RKI und Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte sollten deshalb diesen völlig aus der Luft gegriffenen bürokratischen Supergau unbedingt stoppen!

Behörden sollten uns nicht immer nur erklären, in welchen Vorschriften das alles zu finden ist. Wir wissen es! Politik und Behörden sollen einfach etwas daran ändern – im Interesse der Kolleginnen und Kollegen, unserer Mitarbeiterinnen und unserer Patientinnen und Patienten.



Kontakt zum Autor:
www.bzaek.de



Konstantin von Laffert ist niedergelassener Zahnarzt in Hamburg sowie Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer und Präsident der Zahnärztekammer Hamburg.

Elektronische Rechnung ab 2025

Empfang nur zwischen Unternehmen verpflichtend

Von Sebastian Hoffmann

Viele Steuerberater weisen Thüringer Zahnarztpraxen derzeit auf die ab dem Jahr 2025 bestehende Pflicht zum Empfang elektronischer Rechnungen hin. Solche sogenannten eRechnungen sind Dateien in einem bestimmten technischen Format (zum Beispiel XRechnung oder ZUGFeRD), die unveränderbar fest angelegt sind oder bei denen Änderungen später eindeutig nachvollzogen werden können. Echte eRechnungen sind also etwas anderes als die bisher bereits oft per E-Mail versandten Rechnungen im bekannten pdf-Dateiformat.

Eine Pflicht zum Empfang von eRechnungen gilt vorerst nur für Umsätze zwischen Unternehmen.

Bei Zahnarztpraxen betrifft dies also beispielsweise Rechnungen von Fremdlaboren, zur Materialbeschaffung oder bei Abrechnungsdienstleistern. Für Rechnungsstellungen von Zahnarztpraxen an Patienten (Privatpersonen) gilt diese Pflicht nicht.

Derzeit besteht auch „nur“ die Verpflichtung, eine eRechnung erhalten zu können. Die Pflicht zum selbstständigen Erstellen von eRechnungen wird für sehr viele Zahnarztpraxen erst ab 2028 gelten. Außerdem werden gewiss viele Unternehmen, die ab 2025 tatsächliche eRechnungen versenden, zusätzlich auch eine einfach lesbare pdf-Datei mit an die E-Mail hängen. Sie wollen schließlich sicher gehen, dass sie das Geld für ihre erbrachten Leistungen auch problemlos erhalten.



Foto: shutterstock.com/AG STUDIO

„Geräte und Komponenten arbeiten im perfekten digitalen Workflow zusammen“: Gespräch mit Thomas Nitsch (Vertriebsleiter des Full-Service-Centers dental 2000)

Herr Nitsch, Ihr Unternehmen dental 2000 mit Standorten in Jena und Suhl präsentiert beim Thüringer Zahnärztetag 2024 eine komplette moderne Hygienestrecke.

Die ausgestellte Hygienestrecke präsentiert den aktuellen Standard an die Anforderungen in der Aufbereitung von Instrumenten für Zahnarztpraxen und chirurgische Einrichtungen. Die verwendeten Geräte und Komponenten arbeiten in einem perfekten, digitalen Workflow zusammen. Dadurch wird der Zeit- und Verwaltungsaufwand für das Praxispersonal minimiert. Die lückenlose Dokumentation wird ebenfalls erfüllt.

Haben Sie auch eine technische Neuigkeit im Gepäck, welche die Praxisabläufe besonders entscheidend vereinfacht?

Wir stellen den Careclave 618 von Melag aus. Dieses Gerät vereint mehrere Aufbereitungsgeräte in einem. Mit dieser 4-in-1-Lösung zur Reinigung und Desinfektion, Pflege, Sterilisation für Klasse B sowie der papierlosen und rechts-sicheren digitalen Dokumentation und Freigabe spart einer Zahnarztpraxis enorm viel Arbeitsaufwand, Platz und Ressourcen.

Wo stehen die Thüringer Zahnärzte in Sachen Praxishygiene?

Als lokales, mittelständisches und personell gut aufgestelltes Depot pflegen wir sehr ausgewogene Kontakte mit Thüringer Zahnarztpraxen. Die Praxen sind in der Regel gut bis sehr gut im Thema Hygiene und Aufbereitung ausgestattet. Dies ist sicherlich aus der Historie begründet, da

**2197 GOZ
nicht neben 2000 GOZ
berechenbar**



Die Versiegelung von kariesfreien Zahnfissuren mit aushärtenden Kunststoffen nach der Gebührennummer 2000 GOZ ist neben der Gebührennummer 2197 GOZ für die adhäsive Befestigung nicht zusätzlich berechnungsfähig, da die adhäsive Befestigung Leistungsbestandteil der Fissurenversiegelung ist. Die Fissurenversiegelung von kariesfreien Milchmolaren kann auch beim gesetzlich versicherten Patienten privat vereinbart werden, gleiches gilt für Versiegelungen nach dem 18. Lebensjahr – also immer dann, wenn die Behandlung über den Rahmen der Individual-Prophylaxe-Richtlinie hinaus geht. Eine Zahnreinigung vor der Versiegelung ist nicht Bestandteil der Leistung und kann gesondert berechnet werden. Erweiterte Fissurenversiegelungen werden wie definitive Füllungen berechnet. LZKTh

Tatsächliche Relevanz erst später spürbar

Die Verpflichtung zum Empfang von eRechnungen besteht ab 2025, die tatsächliche Relevanz wird aber sicher erst ab 2027 oder 2028 zu spüren sein. Für nähere Informationen anhand der ganz konkreten Grundvoraussetzungen einer Zahnarztpraxis empfiehlt sich eine Rücksprache mit dem Steuerberater oder Buchhaltungsdienstleister.

bei Thüringer Zahnarztpraxen die Hygiene schon immer einen hohen Stellenwert hatte. Einen Investitionsstau sehe ich nur punktuell in der digitalen Dokumentation.

Welche neuen Trends in der Praxishygiene zeichnen sich bereits ab? Worüber können sich Praxen schon jetzt auf dem Thüringer Zahnärztetag 2024 informieren?

Aus meiner Sicht ist es wichtig, sich über die digitale Dokumentation von Aufbereitungsprozessen in Verbindung mit einer Software oder eines PVS zu informieren. Die Tendenz zu diesen digitalen Aufzeichnungsmöglichkeiten zeichnet sich eindeutig ab. Die Vorteile für das Personal in den Praxen werden bereits deutlich spürbar.

Bald ist es so weit ...

Abwechslungsreiche Programme und Dentalausstellung beim Thüringer Zahnärztetag

Von Dr. Ralf Kulick

Ich freue mich, alle Kolleginnen und Kollegen und ihre Praxisteams zum Thüringer Zahnärztetag 2024 am 18. und 19. Oktober nach Weimar einladen zu dürfen. In der renommierten Weimarahalle in der Klassikerstadt erwartet uns nicht nur ein hochkarätiges Programm, sondern auch ein neuer Veranstaltungsort. Trotz der gewohnten Größe des Kongresses sorgt die Weimarahalle für eine sehr persönliche Atmosphäre.

Unter der Wissenschaftlichen Leitung von Professor Stefan Wolfart (Aachen) wurde ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Bei der Konzeption des diesjährigen Thüringer Zahnärztetages haben wir uns auf zentrale Themen der Zahnheilkunde konzentriert, die für den Praktiker von hoher Relevanz sind.

Handlungsempfehlungen für die Praxis

Dabei wollen wir allen Teilnehmern neue Erkenntnisse mit auf den Weg geben, die sich unmittelbar im Praxisalltag anwenden lassen. Deshalb haben wir herausragende Kliniker aus Praxis und Universität eingeladen, als Referentenpaare ähnliche Themen aus ihren jeweiligen Blickwinkeln zu beleuchten. Jeder Referent wird am Ende

seines Vortrages Handlungsempfehlungen für die Praxis geben.

Neben vielen praxisrelevanten Themen für die Zahnärzteschaft stehen auch spannende Seminare und Vorträge für das Praxispersonal sowie für ZFA-Auszubildende, Zahntechniker und Zahnmedizin-Studenten auf dem Programm. In einzelnen Seminaren können noch einige wenige Restplätze gebucht werden. Durch die aufeinander abgestimmten Bildungsbausteine wird der Thüringer Zahnärztetag zu einer vielfältigen Wissensbörse für das gesamte Praxisteam.

Vielfältige Dentalausstellung mit kurzen Wegen

Außerdem ist es schöne Tradition, dass ein Thüringer Zahnärztetag nicht nur wissenschaftliche Vorträge und Seminare anbietet. Auch in diesem Jahr gibt eine begleitende Dentalausstellung viele Informationen zu Materialien und Geräten, um eine moderne Zahnheilkunde in der Praxis umsetzen zu können.

Mehr als 40 Aussteller stehen zur Beratung über neueste Produkte und Angebote bereit. Erstmals befindet sich die Dentalausstellung in unmittelbarer Nähe zu den Fortbildungsräumen. Damit entstehen kurze Wege, die trotz der gewohnten Größe des Kongresses für eine persönliche Atmosphäre sorgen. Geöffnet ist die Dentalausstellung

am Freitag von 8:15 bis 17:00 Uhr sowie am Samstag von 08:15 bis 15:00 Uhr. Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei und ohne Voranmeldung möglich.

Neben den Dentalausstellern präsentiert eine Aktionsfläche alles Wichtige zur Hygiene in der Zahnarztpraxis. Eine aufgebaute komplette Hygienestrecke lässt sich ganz praktisch durch Anfassen und Ausprobieren erleben. Auch der Info-Stand der Landeszahnärztekammer Thüringen präsentiert die vielfältigen Serviceleistungen der Kammer in Fortbildung, Praxisführung und vielen anderen Bereichen.

Die ebenso traditionelle Posterausstellung stellt Forschungsarbeiten, Ergebnisse und Projekte verschiedener Arbeitsgruppen und Einzelaufsteller vor. Vor ihren Postern im Ostfoyer der Weimarahalle stehen die Autoren in den Pausen zur Diskussion zur Verfügung.



Dr. Ralf Kulick ist angestellter Zahnarzt in Jena sowie Vizepräsident und Vorstandsreferent für Fortbildung der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Standort „Aktionsfläche Hygiene“ auf der Dentalausstellung des Thüringer Zahnärztetages



Mit einer aufgebauten kompletten Hygienestrecke während der Dentalausstellung lässt sich moderne Praxishygiene durch Anfassen und Ausprobieren erleben.

Foto: dental 2000



Jetzt noch schnell zum Thüringer Zahnärztetag 2024 anmelden:
www.thueringer-zahnarztetag.de



Neu auf
www.lzkth.de

Dokumente, Mustervorlagen und Arbeitsanweisungen: Handbuch für Praxisführung umfassend aktualisiert

Im Internet-Portal der Landeszahnärztekammer Thüringen ist das Handbuch für Praxisführung umfassend aktualisiert und ergänzt worden. Fast 200 Dokumente, darunter unzählige Mustervorlagen, Freigabelisten, Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsunterweisungen und anderes mehr sind benutzerfreundlich in Kapitel für Hygiene und Infektionsschutz, Aufbereitung von Medizinprodukten, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Entsorgung, Röntgen und Strahlenschutz sowie Praxis- und Arbeitsrecht sortiert.

Viele Dokumente sind als pdf- oder doc-Dateien zeitsparend am Computer ausfüllbar und leicht auf die eigene Praxis anzupassen. Bei besonders schützenswerten Dokumenten ist der Zugriff passwortgeschützt. Eine Anmeldung im persönlichen Internet-Bereich „Meine Kammer“ gibt die gewünschten Dateien aber mit wenigen Klicks sofort frei.

LZKTh



Handbuch für Praxisführung:
www.handbuch.lzkth.de



Neue ZFA feierlich gewürdigt

Zentrale Übergabe der Ausbildungszeugnisse in Erfurt

Mit einer feierlichen Übergabe der Abschlusszeugnisse an erfolgreich ausgebildete Zahnmedizinische Fachangestellte würdigt die Landeszahnärztekammer Thüringen in jedem Sommer die Auszubildenden, ihre Angehörigen, Praxen und Berufsschulen. Am 19. Juni 2024 fand die zentrale Zeugnisübergabe im Erfurter Hotel Radisson Blu statt. Als Jahrgangsbeste unter den insgesamt 80 neuen ZFA wurde Nathalie Beck aus der Saalepraxis Erfurt ausgezeichnet.

Vorstandsreferent Dr. Axel Eismann begrüßte neben den Auszubildenden auch Mitglieder des Prüfungsausschusses und Lehrerinnen der fünf Thüringer ZFA-Berufsschulen. In seiner Festrede forderte er die neuen ZFA auf, diesen Tag der Zeugnisübergabe nicht als Abschluss eines langen Weges zu sehen, sondern als Anfang eines neuen Lebensabschnittes zu begreifen: „Ob eine weitere Tätigkeit in der Ausbildungspraxis oder bei einer neuen Arbeitsstätte, ob in einer spezialisierten Großpraxis in der Stadt oder in einer kleinen allgemeinärztlichen Praxis auf dem Lande – Sie werden sehen, für welchen zukunftsreichen Beruf Sie sich entschieden haben“, betonte

Eismann. „Bitte tragen Sie diese Begeisterung weiter und werben Sie auch in Ihrem Umfeld für Ihren tollen Ausbildungsberuf.“

Wichtiger Bestandteil des Praxisteam

Auch Vizepräsident Dr. Ralf Kulick richtete ein kurzes Grußwort an die Absolventinnen. „Egal an welcher Stelle der Praxis Sie weiterhin arbeiten werden, Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Praxisteam. Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte benötigen Sie, um unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche zahnmedizinische Versorgung zuteilwerden lassen zu können“, so Kulick.

Musikalisch wurde die Feierstunde am Piano durch Viola Nebe von der Berufsschule Erfurt und das Fagott-Quartett der Erfurter Musikschule umrahmt. Auch die Absolventinnen bedankten sich bei ihren Berufsschullehrerinnen für die Begleitung während der schulischen Ausbildung. Ein abschließender Sektempfang gab Gelegenheit für viele Gespräche unter den frisch gebackenen ZFA, Lehrerinnen und Vertretern der Kammer.

LZKTh

Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Fit für die Praxisbegehung in Thüringen?

Toralf Koch (Erfurt)
Mi., 23. Oktober 2024, 14:00 – 18:00 Uhr
Kurs-Nr. 240066
Zahnärzte: 140 Euro / ZFA: 125 Euro

Bruxismus! Im Leben festgebissen?

Manuela Wargener (Bad Griesbach)
Sa., 9. November 2024, 9:00 – 15:00 Uhr
Kurs-Nr. 240074
Zahnärzte: 270 Euro / ZFA: 255 Euro

Die intraligamentäre Anästhesie:

Richtige Technik, große Wirkung

ZA Dr. Markus Heyder (Jena)
ZA Dr. Ralf Kulick (Jena)
Mi., 13. November 2024, 14:00 – 18:00 Uhr
Kurs-Nr. 240075
Zahnärzte: 200 Euro

Neues Curriculum

Implantologie:

Kurs 1: Sa., 26. Oktober 2024
Kurs 2: Fr./Sa., 15./16. November 2024
Kurse 3–8: Termine stehen noch nicht fest

www.lzkth.de/implantologie

Neue Kursreihe

Kinder- und Jugendzahnheilkunde:

Kurs 1: Fr./Sa., 22./23. November 2024
Kurs 2: Fr./Sa., 24./25. Januar 2025
Kurs 3: Fr./Sa., 28. Februar / 1. März 2025
Kurs 4: Fr./Sa., 25./26. April 2025

www.lzkth.de/kinderzahnmedizin

Neue Kursreihe

Zahnärztliche Schlafmedizin:

Kurs 1: Fr., 13. Dezember 2024
Kurse 2–3: Termine stehen noch nicht fest

www.lzkth.de/schlafmedizin

Anmeldungen:
www.fb.lzkth.de

Telefax: 0361 7432-150
E-Mail: fb@lzkth.de

Ansprechpartnerin:
Josephine Jüngling / Monika Westphal
Telefon: 0361 7432-107 / -108



Rundfunkbeitrag und GEMA in der Zahnarztpraxis

In vielen Thüringer Zahnarztpraxen läuft im Wartezimmer, an der Anmeldung oder im Behandlungsraum leise nebenbei das Radio oder eine selbsterstellte Musik-Playliste. Derzeit häufen sich bei der Landes Zahnärztekammer Thüringen die Anfragen von Praxen zur Zahlung des Rundfunkbeitrages und der GEMA-Gebühren, weil die Verwertungsgesellschaft für musikalische Aufführungsrechte (GEMA) auf elektronischen Rechnungsversand umstellt und einen Hinweis darauf verschickt.

Der Rundfunkbeitrag (früher GEZ-Gebühr) dient dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zur Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben. Zahnarztpraxen sind nach dem Rundfunkstaatsvertrag der Bundesländer und dessen Regelungen zum Rundfunkbeitrag den Freiberuflern zugeordnet. Dies löst eine generelle Pflicht zur Zahlung des Beitrages aus.

Die Höhe des Rundfunkbeitrages bemisst sich nach der Anzahl der Praxisstandorte und der Anzahl der dort Beschäftigten. Für eine Zahnarztpraxis mit einem bis acht Angestellten ist ein Drittel des Betrages zu zahlen (derzeit 6,12 Euro monatlich). Je Praxisstandort ist ein Firmenwagen im Beitrag inbegriffen.

Eine Gemeinschaftspraxis oder Berufsausübungsgemeinschaft mit einem Standort wird unabhängig von der Anzahl der dort niedergelassenen Zahnärzte als eine Praxis gewertet. Für Praxen mit bis zu 19 Beschäftigten ist der volle Betrag (18,36 Euro) fällig. Darüber verdoppelt sich der monatliche Beitrag.

Zur Zahlung von GEMA-Gebühren hat der Europäische Gerichtshof im Jahr 2012 entschieden, dass die leise Beschallung im Hintergrund einer Zahnarztpraxis keine öffentliche Wiedergabe von Musik darstellt. Sie löst deshalb keine Gebührenpflicht aus. Das Urteil hat der Bundesgerichtshof 2015 mit Verweis auf die nur geringe Adressatenzahl bekräftigt. Diese Festlegung gilt gleichermaßen für einen Fernseher, der im Wartezimmer nebenbei läuft. Beide Urteile gelten jedoch ausdrücklich nur für „normalgroße“ Zahnarztpraxen. In Wartee- und Empfangsbereichen größerer Einrichtungen wie beispielsweise Zahnkliniken kann dies anders zu bewerten sein.

LZKTh

Ihr Ansprechpartner:

Michael Westphal
Telefon: 0361 74 32-112
E-Mail: michael.westphal@lzkth.de



Foto: shutterstock.com/Olena Yakobchuk

Gutachter gesucht

Von Wissen und Erfahrung bisheriger Gutachter profitieren

Von Dr. Thomas Kirchner
und Dr. Matthias Schinkel

In den nächsten Jahren werden voraussichtlich viele gutachterlich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte ihre Berufstätigkeit beenden. Vorausschauend möchte die Landes Zahnärztekammer Thüringen mögliche negative Auswirkungen dieses Wandels im Gutachterwesen verringern. Deshalb suchen wir frühzeitig nach neuen Kolleginnen und Kollegen, die vom Wissen und dem Erfahrungsschatz langjähriger Gutachter profitieren können.

Das Gutachterwesen der Kammer wird häufig von Patienten, Zahnärzten und Gerichten in Anspruch genommen. Gutachterlich überprüft werden hauptsächlich zahnärztliche Behandlungen, deren Planung sowie Abrechnungsfragen zu diesen Fällen. Der Vorstand der Landes Zahnärztekammer fordert alle an dieser verantwortungsvollen Aufgabe interessierten Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich dazu auf, sich um die Aufnahme in das Gutachterverzeichnis zu bewerben.

Für einzelne oder mehrere Bereiche berufen

Bewerben können sich alle Kammermitglieder, die unter anderem

- seit mindestens sieben Jahren zahnärztlich tätig sind,
- in den vergangenen fünf Jahren mehr als 150 Fortbildungspunkte erworben haben, wobei 30 Punkte in dem Bereich erlangt wurden, für das die Bewerbung gilt,
- einen einwandfreien Leumund haben.

Berufen werden Gutachter für einzelne Teilbereiche. Bei entsprechender Qualifikation können auch mehrere Bereiche benannt werden:

- Konservierende Zahnheilkunde, Endodontie und Parodontologie,
- Prothetik (einschließlich implantatgetragene Prothetik),
- Chirurgie,
- Implantologie und
- Kieferorthopädie.

In dem Wissen, dass nach dieser kurzen Aufforderung sicher noch viele Fragen offen sind, möchten wir alle interessierten Kolleginnen und Kollegen einladen, das Referat für GOZ, Patientenberatung, Gutachterwesen und Schlichtung zu kontaktieren.



Jetzt Gutachter werden!
www.lzkth.de/gutachter



Dr. Thomas Kirchner ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt sowie Beauftragter für das Gutachterwesen der Landes Zahnärztekammer Thüringen.



Dr. Matthias Schinkel ist niedergelassener Zahnarzt in Sömmerda sowie Vorstandsreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen für GOZ, Patientenberatung, Gutachter- und Schlichtungswesen.

Der Politik auf den Zahn gefühlt

Politik stand der „Gemeinschaft der Heilberufe“ vor der Landtagswahl Rede und Antwort

Von Oliver Lang

Die „Gemeinschaft der Heilberufe Thüringen“ ist eine gemeinsame Initiative der Ärztinnen und Ärzte, der Zahnärztinnen und -ärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten, der Apothekerinnen und Apotheker sowie deren Teams in Thüringen.

Als Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen und Landeszahnärztekammer Thüringen setzen wir uns politisch dafür ein, dass die wohnortnahe und hochqualifizierte Versorgung der Patientinnen und Patienten durch unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte aufrechterhalten werden kann. Dafür muss eine tragfähige Finanzierung gesichert sein.

Dr. Knut Karst (Vorstandsvorsitzender Kassenzahnärztliche Vereinigung) fordert: „Die Politik ist in der Pflicht, die Rahmenbedingungen für die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Dafür haben wir gemeinsam ein 6-Punkte-Papier erarbeitet. Dieses muss nun endlich konsequent von der Politik umgesetzt werden. Die Lösungen liegen auf dem Tisch, es ist jetzt Zeit zu handeln, denn es ist bereits weit nach zwölf! Durch die derzeitige demografische Situation in der Thüringer Zahnärzteschaft ist die flächendeckende und wohnortnahe Versorgung gefährdet. Wir brauchen einen gut geplanten Ausbau der Studienkapazitäten in Thüringen, bis dahin müssen wir alle Ausbildungsmöglichkeiten im In- und Ausland nutzen.“

„Die Chancen der Digitalisierung nutzen, ja! Aber sie muss die Praxen entlasten und nicht den Prozess verkomplizieren, wie bei einer eAU“ (elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung). Außerdem findet er es „schade, dass es erwähnt werden muss, aber sie muss ausreichend getestet und finanziert sein.“

Auch Dr. Conny Langenhan (stellv. Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen) wird deutlich: „Die Budgetierung ist Gift für die Niederlassungen, gleiches gilt für die Eingriffe der Bundesregierung in die Autonomie der Punktwertverhandlungen.“

Sie fordert daher: „Befreien Sie die Praxen davon und geben Sie Planungssicherheit für Existenzgründer und notwendige Investitionen!“

Für eine Entbürokratisierung macht sich Dr. Christian Junge (Präsident der Landeszahnärztekammer) stark: „Wir wollen keine Praxisbegehung durch drei verschiedene Institutionen. Hier ist das Land Thüringen aufgerufen das Vertrauen in unsere Selbstverwaltung zu stärken und mit uns gemeinsam praktikable Lösungen zu erarbeiten.“

Außerdem fordert er: „Gut ausgebildetes Fachpersonal ist für unsere Praxen überlebensnotwendig, unterstützen Sie uns z. B. auch durch eine Prämie für das Schülerpraktikum, wie es sie im Thüringer Handwerk bereits gibt.“



Dr. Christian Junge (Präsident LZK) spricht sich für die Entbürokratisierung aus

Zahnärztesicherstellungsgesetz verabschiedet

Für die Zahnärztinnen und Zahnärzte kam es, nach der Niederlassungsförderung i. H. v. bis zu 40.000,- €, in der letzten Lesung der Legislaturperiode des Thüringer Landtages noch zur Verabschiedung des Hausärzte- und Zahnärztesicherstellungsgesetzes. Die Aufnahme der Zahnärztinnen und Zahnärzte in das eigentlich nur für die Hausärztinnen und Hausärzte vorgesehene Gesetz werten wir als ersten Erfolg unserer Bemühungen und als Schritt in die richtige Richtung.

Sechs Kernforderungen der Thüringer Heilberufe

1. Ambulantisierung: Wir fordern, die angekündigte Ambulantisierung umzusetzen, um Kosten im Gesundheitswesen zu sparen und stationäre Strukturen zu entlasten.

2. Tragfähige Finanzierung: Wir fordern eine tragfähige Finanzierung, die auch in der ambulanten Gesundheitsversorgung mindestens einen Ausgleich für Inflation und Kostensteigerungen schafft.

3. Fachpersonal stärken: Wir fordern eine spürbare Anerkennung des medizinischen, zahnmedizinischen und pharmazeutischen Fachpersonals durch die Förderung und Stärkung von Ausbildung und Qualifizierung sowie eine bessere Einbindung in die Versorgungsprozesse.

4. Nachwuchsoffensive: Wir fordern die signifikante Erweiterung der Studienplatzkapazitäten bei den Heilberufen sowie die Förderung und Stärkung der Ausbildung in den Gesundheitsberufen.

5. Entbürokratisierung: Der Bürokratieabbau im Gesundheitswesen muss zeitnah umgesetzt und die Versorgung mit zielgenauen Maßnahmen sowohl bei der Praxis- und Apothekengründung als auch im Versorgungsalltag entlastet werden.

6. Sinnvolle Digitalisierung: Anspruch der Digitalisierung im Gesundheitswesen muss es sein, bestehende Versorgungsprobleme zu lösen und heilberufliche Kooperationen zum Nutzen der Patienten zu ermöglichen. Die dazu notwendige Technik muss nutzerfreundlich, funktionsstüchtig und vollständig refinanziert sein. Daten zur Patientensteuerung müssen in heilberuflicher Hand bleiben.



Klare Forderungen: Dr. Knut Karst und Dr. Conny Langenhan (Vorstand der KZV)



QR-Code zum Video mit den Kernforderungen. Alternativ finden Sie es auch auf www.kzv-thueringen.de

Außergewöhnliches Format in der „Zentralheize“ in Erfurt

Am 22. August 2024 fühlte die „Gemeinschaft der Heilberufe“ der Landes- und Bundespolitik vor der Landtagswahl in Thüringen auf den Zahn. Beim „Faktencheck Gesundheitspolitik“ stellten sich Gesundheitspolitikerinnen und -politiker aller Parteien den Fragen.

Nach der Begrüßung durch Dr. Sabine Köhler in Vertretung der Gemeinschaft wurde das Video mit den sechs Kernforderungen (roter Kasten) gezeigt. Danach übernahm Alexander Müller (Chefredakteur Pharmazeutische Zeitung) die Moderation. Ziel des Abends war, dass unsere zentralen Forderungen aus dem Papier endlich konkret beantwortet werden.

Von jeder Partei wurde jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter von Land und Bund eingeladen, um ein mögliches Verschieben der Zuständigkeiten, und somit der Verantwortung, zwischen Land und Bund von vornherein auszuschließen. Diese Regelung hatte großen Anteil am Gelingen des außergewöhnlichen Veranstaltungsformates. Jede Partei bekam 15 Minuten Zeit, um die Fragen zu beantworten. Moderator Alexander Müller achtete darauf, dass die Zeit eingehalten wurde und stellte gezielt Nachfragen, wenn Fragen unkonkret bzw. gar nicht beantwortet wurden.

Im Anschluss an die Fragerunden folgte die „kurz & knackig“-Runde, in der die Landesvertreter gemeinsam auf der Bühne ihre Position zu den sechs Kernforderungen äußerten. Dafür hatte jede Partei 90 Sekunden Zeit.

Für Die Linke sprachen Ralf Plötner (MdL) und Ates Gürpınar (MdB), für die SPD Tina Rudolph (MdB). Für das BÜNDNIS 90/GRÜNE standen Ann-Sophie Bohm und Prof. Dr. Armin Grau (MdB) Rede und Antwort, Dr. Wolfgang Lauerwald (MdL) und Dr. Christina Baum (MdB) für die AfD. Die CDU schickte Christoph Zippel (MdL) und Simone Borchardt (MdB) in die Runde, die FDP Robert-Martin Montag (MdL) und Dr. André Byrła. Für das BSW war Prof. Dr. Johannes Nowak vor Ort.



Signal an die Politik: Die Veranstaltung in der Zentralheize war gut besucht



Moderierte den Abend: Alexander Müller



Gäste und Veranstalter hörten genau zu



Das Video mit den sechs Kernforderungen



Die Kernforderungen gab's auch gedruckt

Diskussion verpasst?



Alle Fragen und Antworten finden Sie im Mitschnitt auf www.gesundheitskollaps.de. Scannen Sie dafür einfach den QR-Code.



Kurz & knackig: Antworten auf die sechs Kernforderungen in 90 Sekunden



Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter
www.kzv-thueringen.de · www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de
Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0361 6767-127
E-Mail: info@kzv-thueringen.de
Ansprechpartnerin: Annette Kornmaul



Es geht um IHRE betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen.



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

Die KZV Thüringen bildet erstmals aus

Wir begrüßen zwei Auszubildende zum Fachinformatiker in unseren Reihen

Von *Kathrin Borowsky*

Die zunehmende Digitalisierung stellt sowohl die Praxen als auch die KZV Thüringen vor immer größere Herausforderungen. Zur Verstärkung unseres Teams wird die KZV Thüringen nun selbst zum Ausbildungsbetrieb. Am 1. September 2024 haben zwei junge Leute ihre Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung in der KZV begonnen.

Bei der Vertragsunterzeichnung hatten die Eltern der Azubis Gelegenheit, unser Haus, die künftigen Arbeitsplätze und das Team kennenzulernen. Bei entsprechender Eignung streben wir eine Übernahme in dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse an. Beide Azubis haben sich im anspruchsvollen Bewerbungsverfahren gegen die zahlreiche Konkurrenz durchgesetzt.

Als Ausbilder stehen mit Christian Muharem und André Höpfner hochmotivierte und engagierte Kollegen unserer IT-Abteilung zur Seite. Beide haben bei der IHK ihre „Ausbilder-



André Höpfner (l.), Roul Rommeiß (M.) und Christian Muharem (r.) heißen die beiden neuen Azubis in der KZV Thüringen willkommen

Foto: kzvth

eignung“ nachgewiesen. Die KZV heißt ihre neuen Azubis herzlich willkommen. Wir werden sie bei ihrer Entwicklung unterstützen und wünschen ihnen einen guten Start. Mit ihrem Talent und ihrer Begeisterung werden sie wertvolle Beiträge zu unserer Arbeit leisten – davon sind wir überzeugt.



*Ass. jur.
Kathrin Borowsky
Justiziarin KZV Thüringen*

Fortbildungsreise nach Südamerika

Pulsierende Metropolen und phänomenale Natur in Patagonien

Von *Dr. Karl-Friedrich Rommel*

Im nächsten Jahr soll es wieder eine zahnärztliche Fortbildungsreise geben, nachdem die beiden letzten geplanten Reisen, entweder wegen Corona oder wegen des Krieges im Nahen Osten, nicht wie geplant durchgeführt werden konnten. Umso mehr freuen wir uns, Sie zu einem Angebot eines Reiseveranstalters zu informieren, der uns in Regionen führen will, die allein nicht so einfach zu bereisen sind. Die Fachexkursion 2025 führt Sie nach Südamerika, und zwar nach Patagonien, einem Gebiet zwischen Argentinien und Chile.

Unter dem Motto „Pulsierende Metropolen und phänomenale Natur in Patagonien“ besuchen Sie die schönsten Sehenswürdigkeiten beider Länder. Auch die fachliche Fortbildung wird nicht zu kurz kommen, Sie lernen die Zahnkliniken der Universitäten Santiago de Chile und Buenos Aires kennen.

Die Reise wird vom gleichen Reiseunternehmen, das alle bisherigen Fachexkursionen mit einer

fabelhaften Vorbereitung und erstklassigem Service zu unvergesslichen Erlebnissen werden ließ, organisiert und angeboten. In den beiden südlichsten Ländern Südamerikas werden Sie das pulsierende Leben in Santiago de Chile und Buenos Aires erleben und beeindruckende Naturwunder bestaunen. Wir freuen uns sehr über dieses Reiseangebot, wenn es Ihnen genauso geht, dann schließen Sie individuell Ihren Reisevertrag mit dem Anbieter. Die Anmeldeunterlagen sind dem KZV-Rundschreiben beigelegt oder in der KZV bei Annette Kornmaul (0361/6767 127) erhältlich.

Wir weisen darauf hin, dass die KZV Thüringen nicht Anbieter oder Veranstalter der Reise ist. Für alle, die nicht mitfahren können, werden wir im tzb ausführlich darüber berichten.

Verfügbare Reisettermine:

- 10. März bis 21. März 2025 oder
- 24. März bis 4. April 2025



Das Land aus Eis und Feuer

Foto: RichardPixabay



*Dr. Karl-Friedrich Rommel
VV-Vorsitzender der
KZV Thüringen*

Bedarfsplan 2024 gemäß § 99 SGB V

Informationen zum Bedarfsplan der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Die KZV Thüringen hat im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen einen Bedarfsplan zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung aufgestellt. Anbei befinden sich die Planungsblätter B und C mit Stand 31.12.2023. Den ausführlichen Bedarfsplan können Sie entweder in der KZV Thüringen (nach Terminvereinbarung) oder auf www.kzv-thueringen.de unter Downloads einsehen.

Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner Dez 22	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte	Angestellte Zahnärzte	Insgesamt	Kfo- Anrechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	214.969	167,9	141,50	29,50	172,0	2,92	169,08	100,7
16052	Gera, Stadt	93.634	73,2	58,50	13,25	71,8	0,06	71,69	98,0
16053	Jena, Stadt	111.191	86,9	77,50	19,25	96,8	1,82	94,93	109,3
16054	Suhl, Stadt	37.009	22,0	23,00	8,50	31,5	1,11	30,39	137,9
16055	Weimar, Stadt	65.620	39,1	39,00	19,75	58,8	0,12	58,63	150,1
16061	Eichsfeld	100.091	59,6	59,00	19,25	78,9	3,79	75,12	126,1
16062	Nordhausen	82.444	49,1	46,00	10,75	56,8	0,02	56,73	115,6
16063	Wartburgkreis	159.539	95,0	79,00	14,25	93,3	7,21	86,04	90,6
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	102.256	60,9	49,00	9,00	58,0	0,58	57,42	94,3
16065	Kyffhäuserkr.	73.690	43,9	41,50	3,75	45,3	0,01	45,24	103,1
16066	Schmalk.-Mein.	123.939	73,8	68,00	7,75	75,8	3,02	72,73	98,6
16067	Gotha	134.941	80,3	84,50	15,25	99,8	2,15	97,60	121,5
16068	Sömmerda	69.646	41,5	38,50	6,50	45,0	0,05	44,95	108,4
16069	Hildburghausen	61.926	36,9	32,00	3,00	35,0	0,05	34,95	94,8
16070	Ilm-Kreis	106.776	63,6	54,50	9,25	63,8	0,08	63,67	100,2
16071	Weimarer Land	83.179	49,5	32,50	4,00	36,5	0,11	36,39	73,5
16072	Sonneberg	56.922	33,9	33,00	2,25	35,3	0,00	35,25	104,0
16073	Saalf.-Rudolst.	101.494	60,4	51,50	18,50	70,0	0,58	69,42	114,9
16074	Saale-Holz.-Kr.	83.234	49,5	44,00	11,25	55,3	0,31	54,94	110,9
16075	Saale-Orla-Kr.	79.178	47,1	40,00	5,50	45,5	0,00	45,50	96,5
16076	Greiz	96.381	57,4	53,00	10,75	63,8	0,37	63,80	110,5
16077	Altenburg.Land	88.787	52,8	42,00	9,50	51,5	0,53	50,97	96,4

Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner 0-18/Dez 22	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte + Ermä.	Angestellte Zahnärzte	Insgesamt	Kfo- Anrechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	34.325	8,58	7,0	0,75	7,75	2,92	10,67	124,35
16052	Gera, Stadt	14.112	3,53	6,0	0,00	6,00	0,06	6,06	171,67
16053	Jena, Stadt	17.377	4,34	4,0	1,75	5,75	1,82	7,57	174,24
16054	Suhl, Stadt	4.770	1,19	2,5	0,00	2,50	1,11	3,61	302,95
16055	Weimar, Stadt	10.799	2,70	3,0	1,00	4,00	0,12	4,12	152,49
16061	Eichsfeld	17.517	4,38	0,0	0,00	0,00	3,79	3,79	86,54
16062	Nordhausen	12.956	3,24	3,0	0,00	3,00	0,02	3,02	93,38
16063	Wartburgkreis	24.654	6,16	2,0	1,00	3,00	7,21	10,21	165,71
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	17.056	4,26	2,0	1,00	3,00	0,58	3,58	83,88
16065	Kyffhäuserkr.	11.088	2,77	1,0	0,00	1,00	0,01	1,01	36,50
16066	Schmalk.-Mein.	18.627	4,66	4,5	0,75	5,25	3,02	8,27	177,63
16067	Gotha	21.178	5,29	3,0	1,75	4,75	2,15	6,90	130,34
16068	Sömmerda	11.466	2,87	2,0	0,00	2,00	0,05	2,05	71,44
16069	Hildburghausen	9.453	2,36	1,0	0,00	1,00	0,05	1,05	44,51
16070	Ilm-Kreis	16.582	4,15	3,5	1,00	4,50	0,08	4,58	110,55
16071	Weimarer Land	14.566	3,64	2,0	0,75	2,75	0,11	2,86	78,47
16072	Sonneberg	7.929	1,98	0,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16073	Saalf.-Rudolst.	14.783	3,70	3,0	2,00	5,00	0,58	5,58	150,87
16074	Saale-Holz.-Kr.	13.138	3,28	1,0	0,00	1,00	0,31	1,31	39,81
16075	Saale-Orla-Kr.	12.089	3,02	2,0	0,00	2,00	0,00	2,00	66,18
16076	Greiz	14.345	3,59	2,0	0,00	2,00	0,37	2,37	66,06
16077	Altenburg.Land	12.713	3,18	1,0	0,00	1,00	0,53	1,53	48,12

Es gibt immer ein „Danach“

Die 12. Thüringer Dentistbikertour führte durch den Harz

Von Dr. Karl-Heinz Müller

Auch wenn der „Präsi“ der Thüringer Dentistbiker dieses Mal nicht selbst mitfahren konnte (auf einem Motorrad saß er zumindest), so haben Wetter, Unterkunft und das Beisammensein, wie übrigens jedes Jahr, gepasst. Am Freitag, den

Es wurde mitgesungen, getanzt und viel geredet. Bevor die Rundfahrt durch den Harz am Samstag begann, setzten wir erst einmal ein politisches Zeichen. Mit dem Banner und den Beachflags der Aktion „Zähne zeigen“, die das ganze Wochenende neben unseren neuen Dentistbikerflags vor dem Eingang des Hotels standen, erregten wir

Nach der Rückkehr nutzten Manche das fantastische Wellnessangebot des Hotels zum Entspannen und Entkrampfen der verhärteten Muskeln. Andere setzten sich zusammen, um im Gespräch den Tag Revue passieren zu lassen. Um 19:30 Uhr saßen alle gespannt vor der großen Leinwand und hörten andächtig lauschend Kollegen Horst



Dr. Müller konnte diesmal leider nicht mitfahren, aufs Bike stieg er aber trotzdem



Pflichtbesuch: Der neu errichtete Aussichtsturm am Torfhaus



Ein echter Hingucker: Die Beachflag der Dentistbiker Thüringen

28. Juni 2024, waren wieder drei Damen und 24 „Kerle“ in Göbels Vital Hotel ins niedersächsische Bad Sachsa gereist. In kleinen Gruppen oder allein, etwas früher oder später, alle waren da und freuten sich auf ein tolles Wochenende. Traditionell begann der Abend mit wunderschöner Livemusik von unserem „TroubaKlaus“.

viel Aufmerksamkeit, und das nicht nur durch unseren „Moped-Lärm“. Der neu errichtete Aussichtsturm am Torfhaus – gegenüber des Brockens – ein Muss und einer der Punkte zum Verschnaufen. Anschließend ging es kreuz und quer durch den Harz. Zum Mittagessen trafen wir uns im „Alten Forsthaus Todtenrode“ bei Thale.

Popp zu, der – nach einem chirurgischen Fachbeitrag – mit tollen Bildern untermalt von seinem individuellen Bikertrip durch Marokko berichtete. Danach begann die Vorberichterstattung zum EM-Spiel Dänemark-Deutschland. Auch das Spiel trug zur positiven Atmosphäre bei und der späte Abend klang mit guten Gesprächen aus.



Die Dentistbiker zeigten vor dem Hotel Zähne

Fotos: Dr. Karl-Heinz Müller

Am Sonntag starteten alle Teilnehmer rechtzeitig, um eine trockene Heimfahrt zu haben. Dies ist wohl auch ganz Vielen sehr gut gelungen.

Es war wieder ein Wochenende, das zur Stärkung des kollegialen Zusammenhalts, welcher mehr denn je in dieser schwierigen standespolitischen Zeit notwendig ist, beigetragen haben möge.



Dr. Karl-Heinz Müller
Angestellter Zahnarzt in
Rudolstadt

„Einer für alle ...“

Zahnärzte ohne Nachwuchssorgen beim Rennsteig-Staffellauf am 22. Juni 2024

Von Dr. Hans-Christoph Maletz

Wer hätte es gewusst? Europas größter Cross-Staffellauf, in diesem Jahr schon in seiner 24. Auflage, findet alljährlich auf dem Rennsteig in unserem Thüringen statt. Etwa 200 Mannschaften – von Biathlon-Profis bis zu Vereins- und Firmenmannschaften – gehen mit jeweils zehn Läuferinnen oder Läufern morgens um 5:00 oder 6:00 Uhr in Hörschel an den Start, um abends nach 170 Kilometern Geländelauf ermüdet, aber glücklich, bei tosendem Beifall im Blankensteiner Ziel einzulaufen.

Am 22. Juni 2024 machten sich wieder Läufer, Radbegleiter und logistische Helfer bereit. Zum 22. Mal war in diesem Jahr auch unsere zehnköpfige Thüringer Zahnarzt-Staffel plus Radbegleiter und logistische Helfer dabei. Läufernachwuchssorgen gibt es hier – anders als im beruflichen Bereich – nicht. Junge Kollegen rücken nach. Jüngere und Ältere motivieren einander, das Beste zu geben, vor allem aber auch Lauffreude zu vermitteln.

Erhebliche Vorbereitung notwendig

Bereits im Vorfeld ist stets eine nicht unerhebliche Vorbereitung notwendig. Wer läuft welche Strecke? Wann muss der Folgeläufer an der Wechselstelle bereitstehen? Wer transportiert die Fahrzeuge von A nach B? Wer übernimmt die an-

spruchsvolle Radbegleitung? Haben wir für den Notfall auch Ersatzläufer? Das bewährte Organisationsteam um Dr. Marcus Gauder, Dr. Christof Meyer und Dr. Ulrich Schwarz hat inzwischen viel Erfahrung darin. Schließlich sind sie bereits von Beginn an dabei. Bei einer Mannschaftsbesprechung einige Tage vor dem Start wurden alle Details noch einmal abgestimmt.

Für mich ist immer wieder die Atmosphäre in der Mannschaft begeisternd. Bereits 2005 bewarb ich mich um einen Startplatz und darf bis heute (inzwischen ältester) Teil der Mannschaft sein. Jeder ist für den Anderen da. Wir unterstützen einander und jeder gibt sein Bestes. Bei allen steht die Sorge um das Wohlergehen der Läufer im Vordergrund. Eine schnelle Zeit wird angestrebt, aber gesundes und fröhliches Durchkommen haben Priorität.

Das macht diesen Staffellauf so faszinierend: Jeder setzt sich nach Kräften für den Anderen ein, was auch nach außen strahlt. Das Mannschaftstrikot trägt neben dem Läufernamen und den Teilnahmejahrgängen die Aufschrift „Thüringer Zahnärzte“. Zuschauer und Mitlaufende nehmen es mit Freude wahr.

Auch in diesem Jahr konnte unsere Zahnärzte-Laufmannschaft an die hervorragende Zielzeit des Vorjahres anknüpfen. Sicher lag das daran, dass das langjährige Teammitglied Dr. Michael Steindorf der Mannschaft eine Palette eines Erfrischungsgetränkens übergab, das „Flügel verleihen“ sollte. Es schien funktioniert zu haben.

Es war Steindorfs Abschiedsgeschenk an die Mannschaft. Wir danken ihm sehr. Er war über Jahre ein zuverlässiger und stets frohgemuter Laufkamerad und Kollege.

Ab 2:45 Uhr klingelten die ersten Wecker

Der Lauftag selbst war eine große Herausforderung. Ab 2:45 Uhr klingelten die ersten Wecker. Ulrich Schwarz (Logistik und viele Jahre selbst Läufer), Christof Meyer (Läufer und Logistik), Dr. Martin Dietrich (Radbegleitung) und Startläufer Dr. Tobias Gürtler machten sich auf den Weg zum Start um 6:00 Uhr in Hörschel.

Den Staffellauf absolvierte unser Zahnärzte-Team bestens. Jeder erreichte erstaunlich gute Laufzeiten. Niemand verlief sich (die Orientierungslauf-Wurzel, von dem dieser Lauf abstammt, wurde auch in diesem Jahr wieder für so manchen Läufer zum Problem). Alle blieben gesund.

Gegen 21:00 Uhr glücklich im Ziel

Getreu dem Motto „Einer für alle ...“ erreichte unsere Mannschaft gegen 21:00 Uhr glücklich das Ziel. Traditionell begleitet hierbei die Mannschaft ihren Schlussläufer unter dem Jubel der Zuschauer beim Einlauf und alle werden von der Zielsprecherin begrüßt und vorgestellt. Nicht fehlen durfte auch dieses Mal das standespolitische Statement, indem ein Plakat „Zähne zeigen“ über die Ziellinie getragen wurde. Unser Dank gilt an dieser Stelle auch der KZV und der LZK für die alljährliche Unterstützung.

Großes geleistet haben auch unsere Radbegleiter. Dr. Martin Dietrich (Etappe 1 bis 5) und Dr. Marcus Dell (Etappe 6 bis 10). Viele Kilometer auf Straße und im Gelände hielten sie Verpflegung bereit, ermutigten, motivierten und hielten Kontakt zu den Wechselstellen.

Nach dem Lauf ist vor dem Lauf. Auch 2025 soll es eine Neuauflage des Staffellaufes geben. Die Zahnarzt-Mannschaft ist bereits gemeldet.



Ein Teil der Zahnärzte-Mannschaft (v.l.): Dr. Frank Wurschi (Weimar), Dr. Hartmut Völksch (Nordhausen), Radbegleiter Dr. Marcus Dell (Erfurt), Dr. Andrea Grafe (Onkologin aus Nordhausen), Dr. Hans-Christoph Maletz (Bleicherode), Logistiker Dr. Ulrich Schwarz (Erfurt), Dr. Albert Stemmler (Eisenberg), Dr. Marcus Gauder (Erfurt) sowie vorn Dr. Christof Meyer (Erfurt).

Foto: Christof Meyer

Dr. Hans-Christoph Maletz aus Bleicherode (Landkreis Nordhausen) ist Zahnarzt im Ruhestand.

29. Sommersymposium des MVZI im DGI e.V., 31. Mai und 1. Juni 2024 in Leipzig

Digitalisierung, Biologisierung, Normalisierung – Trends in der Implantologie

Zweitägige Veranstaltungen mit über 20 Referenten zu organisieren, deren Themen allesamt sowohl praxisnah wie theorieorientiert sind und damit den Teilnehmern nicht nur wertvolle Hinweise für ihren beruflichen Alltag, sondern auch für ihre eigene „implantologische“ Positionierung bieten – dem MVZI im DGI e.V. ist das gleich mit zwei Veranstaltungen ein weiteres Mal gelungen:

- „Titan versus Zirkon“ – ein moderiertes Streitgespräch zwischen Prof. Hendrik Terheyden und PD Stefan Röhling sowie erst kürzlich
- mit seinem 29. Sommersymposium zu dem zahnärztlichen Themenkomplex „Trends in der Implantologie: Digitalisierung, Biologisierung, Normalisierung“ und einem Mitarbeiterprogramm zu dem hochaktuellen Thema Notfälle in der Praxis (Nachblutungen, Blutverdünner)

Im Vorgriff auf die Thematik „Trends in der Implantologie“ hatte der MVZI bereits Ende letzten Jahres zu dem Streitgespräch „Zirkon versus Titan“ eingeladen. Hendrik Terheyden verglich dabei auf Basis der aktuellen Studienlage die jeweiligen spezifischen Eigenschaften der beiden Materialien mit dem Ziel, den Indikationsspielraum für beide Werkstoffe herauszuarbeiten. So sei Zirkonoxid sicherlich als Implantatmaterial grundsätzlich geeignet, aber insbesondere in Bezug auf zweiteilige, reversibel lösbare Keramikimplantate mangle es an evidenzbasierten Aussagen. Am Ende überwog unter den Teilnehmern die Meinung, dass – zumindest noch auf absehbare Zeit – Titan als Implantatmaterial nicht von Zirkonkeramik abgelöst werde, aber einteilige Keramikimplantate für begrenzte, spezifische Indikationen wie bei z. B. bei dünnem Gewebetyp oder im hochästhetischen Frontzahnbereich eine Alternative bieten können.

Das Sommersymposium mit 337 Teilnehmern eröffnete MVZI-Präsident Stefan Ulrici und begrüßte keinen geringeren als Daniel Buser zum Eröffnungsvortrag. Er reflektierte über die chirurgischen Faktoren für ein ästhetisches Langzeitergebnis und konnte aufgrund seiner langjährigen Erfahrung den Teilnehmern zahlreiche wertvolle Hinweise geben. Was folgte, war, wie Frank Schwarz bilanzierte, „ein Feuerwerk der Referenten“. Allerdings kann im Rahmen dieses Nachberichtes nicht auf alle Referate gebührend eingegangen und die Themen nur schlaglichtartig beleuchtet werden.

Bei Peter Kämmerer standen die patientenimmanenten Parameter im Fokus. In einem um-

fassenden Überblick zeigte er die medikationsbedingten Folgen und Risiken für eine erhöhte Verlustrate bei dentalen Implantaten. Im besonderen Fokus stand dabei die Erkenntnis, dass trizyklische Antidepressiva den Knochenstoffwechsel nachhaltig negativ beeinflussen. Einen positiven Effekt hingegen übernimmt das Vitamin D, dessen Spiegel bei den meisten Patienten zu niedrig ist.

Frank Schwarz erläuterte, wie autogene Zahnwurzeln bzw. Dentinblöcke als alternatives Transplantat zur Unterstützung der horizontalen Alveolar-kammaugmentation dienen können. Dentinblöcke zeigen einen ähnlichen vertikalen Knochenaufbau und einen signifikant höheren Breitenaufbau im Vergleich zu autogene Knochenblöcken und zudem weniger Resorption. Sie unterliegen, wie autogene Knochentransplantate auch – vornehmlich einer Ersatzresorption und werden während der Konsolidierung des Transplantats schleichend ersetzt. Als mögliche Quellen für die Gewinnung von Dentinblöcken kommen primär retinierte, impaktierte, verlagerte oder überzählige Zähne in Frage, die zuvor entsprechend gereinigt (Kariesentfernung, Scalen, NHCL) wurden. Die Wirksamkeit der Methode konnte bereits in mehreren klinischen Studien aufgezeigt werden.

Falk Schwendicke, aus seinem Urlaub online zugeschaltet, präsentierte mit „Künstliche Intelligenz für die Implantologie – Jenseits des operativen Workflows“ das aktuelle Trendthema. Selbstlernende und sich selbst optimierenden Systeme (Deep Learning) erleichtern die praktische wie organisatorische Arbeit, womit die KI zu einem starken Unterstützungstool für die implantologische Praxis werden wird. Vollautomatisierte KI-Röntgenbefunde werden an den entsprechenden Positionen farblich markiert und automatisch schriftlich dokumentiert. Eine KI-basierte Dedektion von Pathologien und Restaurationen erlaubt ein früheres, fallspezifisches Intervenieren sowie ein verlässliches Identifizieren und Klassifizieren von Implantatsystemen. Bei der KI-basierten prothetischen 3D-Planung stehe man erst am Anfang und auch der Einfluss von Multimorbiditäten kann noch nicht erfasst werden.

Claudio Cacaci stimmte die Teilnehmer nachdenklich mit seinen Hinweisen auf ein stabiles periimplantäres Weichgewebe insbesondere bei dünnem Schleimhautgewebe sowie auf eine Zahnscheibe. Da die Penetration durch ein Implantat nur durch die Weichteilmanschette abgedichtet werde, beeinflusst das Implantat-

Abutment-Design (in der Übergangszone) das Knochenremodelling. Das Schaffen einer größeren Auflagerungsfläche durch ein längeres Abutment, kombiniert mit einer leicht subkrestalen Platzierung, einem konkaven Abutmentdesign und einer entsprechend konischen Implantat-Abutment-Verbindung führe zu einer geringeren IPBL im Vergleich zur Verwendung kurzer Abutments. Mit einer Zahnscheibe wiederum könne die Extraktionsalveole primär verschlossen und das ursprüngliche Austrittsprofil beibehalten werden, ein wichtiger Faktor für eine langfristig bessere biologische Akzeptanz des Implantats.

In „Der besondere Vortrag“ blickte Wolfgang Henseler in die Zukunft, die mit dem Internet 4.0 und dem „Voice User Interface“ bereits begonnen und sich in Richtung 5.0 mit einem sich selbst optimierenden AI-Chatbot in großen Schritten voranschreitet. Auf die kommenden 10 Jahre gesehen lautet seine Kernfrage: Was verändert sich und was bleibt? Und was bedeutet das für den zahn-/medizinischen Sektor? Das künftige Geschäftsmodell werde, getrieben vom Wandel von 4.0 auf 5.0, statt kunden-orientierte verstärkt kunden-zentrierte Lösungen in Form situativer Herstellung hyperpersonalisierter Produkte bieten müssen. Der Kunde „Patient“ möchte nachhaltig, effektiv, effizient und zufriedenstellend sein gewünschtes Ziel erreichen. Eine solche Kundenzentrierung als Ansatz sei künftig unerlässlich für einen stabilen wirtschaftlichen Erfolg.

Workshops und Tischdemos mit den Referenten ergänzten die rundum gelungene Tagung und beförderten, flankiert von zahlreichen Ausstellern und ihren fachlichen Informationen, einen regen und inspirierenden Austausch der Teilnehmer. Die traditionelle MVZI-Party war, wie nicht anders zu erwarten, komplett ausgebucht und ging für Einige bis in die frühen Morgenstunden.

Der MVZI freut sich auf ein Wiedersehen am 13./14. Juni 2025 in Dessau-Roßlau.



MVZI im DGI:
www.481.tzb.link



Dr. Alexander Volkmann ist niedergelassener Oralchirurg in Jena und Eisenach sowie Vizepräsident der Mitteldeutschen Vereinigung für Zahnärztliche Implantologie.

Landesförderung für Praxen im ländlichen Raum mit Fallstricken

Zwölf Thüringer Zahnärzte haben in diesem Jahr bislang eine finanzielle Förderung für eine Neuniederlassung oder Praxisübernahme im ländlichen Raum erhalten. Insgesamt gingen Anträge von 21 Zahnärzten ein. Neun Anträge wurden jedoch abgelehnt, meist weil die Antragsteller bereits vor der Behördenentscheidung mit der Niederlassung begonnen hatten, so eine Sprecherin des zuständigen Landesverwaltungsamtes.

Seit November 2023 fördert Thüringen unter bestimmten Voraussetzungen die Gründung von Praxen oder Apotheken in kleinen Kommunen. Damit soll die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum sicher gestellt werden. Insgesamt haben bislang 20 Zahnärzte, Ärzte und Apotheker in Thüringen einen Zuschuss von jeweils bis zu 40.000 Euro erhalten. Insgesamt wurden 720.000 Euro ausgeschüttet.

LZKTh



Foto: shutterstock.com/André Helbig

Nachhaltige Perspektiven für die Zukunft schaffen: „25 Jahre Dentists for Africa“ in Erfurt

Die zahnärztliche Hilfsorganisation Dentists for Africa (DfA) lädt alle Interessierten vom 11. bis 13. Oktober 2024 (Freitag bis Sonntag) zu einer ganz besonderen Versammlung ein: „25 Jahre Dentists for Africa: Perspektiven für eine nachhaltige Zukunft“ lautet das Motto des Jahrestreffens am Verwaltungssitz der Landes Zahnärztekammer Thüringen (Barbarossa Hof 16, Erfurt).

„Als wir den Verein vor 25 Jahren gegründet haben, hätte ich nicht gedacht, dass daraus so viele Hilfsprojekte entstehen würden“, erklärt der Sömmerdaer Zahnarzt Dr. Hans-Joachim Schinkel, Initiator und erster Vorsitzender von DfA. Seit 1999 betreut der Verein soziale und zahnärztliche Projekte in Kenia, um die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Bislang wurden 14 Zahnstationen für Prophylaxemaßnahmen, mobile Einsätze in ländlichen

Gegenden und kostengünstige Behandlungen für bedürftige Patienten eingerichtet. Weiterhin unterstützt der Verein eine Witwenkooperative, in der sich über 600 von der Aids-Pandemie betroffene Frauen zusammengeschlossen haben. Ein Patenschaftsprojekt begleitet Waisenkinder bis ans Ende ihrer Berufsausbildung.

Gast der Festveranstaltung ist auch die französikanische Ordensschwester Seraphine aus Kenia, die seit 17 Jahren das Patenschaftsbüro von DfA vor Ort leitet. Vorstand, Projektleiter und Einsatzleistende geben aktuelle Einblicke, und eine Podiumsdiskussion stellt die nächsten Ziele und Schritte des Vereins vor.

LZKTh



Informieren und unterstützen:
www.dentists-for-africa.de



Kleinanzeigen



Praxisabgabe

Langjährig bestehende gut gehende ZA-Praxis m. festem Patientenstamm u. top Personal in Sondershausen/Nordthür., sehr gute Raumaufteilung, 2 BHZ, digit. Röntgen incl. OPG, Mieträume – aus Altersgründen Mitte 2025 an Nachfolger o. als Zweigstelle anderer ZA-Praxis/MVZ günstig abzugeben.

Zuschriften unter: sas.hjs@googlemail.com

Wir trauern um



Patenkinder von Dentists for Africa im westkenianischen Koliech am Victoriasee

Foto: DfA



Auf dem Pfad der Tugend nach oben:

Nur wenige Kilometer von Thüringens ältestem Kurort Bad Liebenstein entfernt, locken das Schloss und der Park Altenstein mit Chinesischem Häuschen, kunstvollen Teppichbeeten und vielen Aussichtspunkten ins Werratal. Hinter dem Schloss ragt ein Felsen, auf dessen Spitze eine kleine neogotische Ritterkapelle die romantische Begeisterung im 19. Jahrhundert für das Mittelalter widerspiegelt. Über endlose Stufen führt der Lebensweg des Menschen zum Tempel der Tugend hinauf. Doch bald teilt sich der Weg und man muss sich entscheiden, denn nur ein Weg führt zum rechten Ziel.

Foto: shutterstock.com/Votimedia

Gemeinsam weiterdenken!

Therapiepfade aus
Praxis und Universität

Wissenschaftlicher Leiter:
Prof. Dr. Stefan Wolfart (Aachen)

**THÜRINGER
ZAHNÄRZTE
TAG 2024**

18. / 19. Oktober 2024
Congress Centrum
Weimarhalle



Thüringer Zahnärzte-Tag
Thüringer ZFA-Tag
Thüringer Zahntechniker-Tag
Thüringer Studenten-Tag
Thüringer Azubi-Tag

www.thueringer-zahnaerztetag.de

